

Dr. med. Lothar Markus 11. 6. 2006  
Seeburgstraße 53  
04103 Leipzig

### Ärzte-Streik – Eine wahre Geschichte

„Wissen Sie eigentlich, wann die Ärzte in Deutschland das letzte Mal gestreikt haben“, frage ich meine Patienten oft im Zusammenhang mit Gesprächen über die gesundheitspolitischen Ereignissen in unserem Lande und den Streik der Klinikärzte?

„Nein, das weiß ich nicht“, höre ich dann immer wieder als Antwort. Das wundert mich auch nicht, da der letzte Streik der Ärzte in Deutschland schon über 80 Jahre zurückliegt, nämlich sich im Winter des Jahres 1923/24 ereignete und keiner sich darüber überhaupt Gedanken macht.

Ganz anders war die Antwort, als ich letztes meinen Patienten vom Jahrgang 1915 fragte, einen Mann, der trotz seines hohen Alters geistig noch sehr rege ist und alle Ereignisse in unserem Lande mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. „Aber natürlich, Herr Doktor“, antwortete er mir, „das war im Jahre 1923, ich glaube es war im Winter. Damals ist mein 6-jähriger Bruder gestorben. Meine Mutter ist damals zu unserem Hausarzt Dr. P. gegangen, den meine Eltern sehr gut kannten und der ein bekannter Arzt in Leipzig war, und wollten ihn bitten, einen Hausbesuch bei meinem Bruder zu machen. Der Arzt war aber nicht erreichbar, da die Ärzte damals streikten, so dass mein Bruder gestorben ist. Als meine Mutter den Arzt später fragte, warum er denn nicht gekommen sei, hat er geantwortet: Die Patienten sterben und die Ärzte verhungern.“

Mein Patient schilderte mir dieses Erlebnis ohne jeden Zorn. Aber aufgrund seiner wörtlichen Schilderung konnte man ahnen, wie tief dieses Erlebnis in ihm verwurzelt war.

Das ist leider die grausame Realität: „Wenn Ärzte streiken, sterben die Patienten“.

Und im damaligen Jahre 1923 haben die Ärzte in Leipzig bewusst auf einen Notdienst verzichtet, um die Situation eskalieren zu lassen (1).

Wegen der zahlreichen Toten, die es im Winter des Jahres 1923/24 aufgrund des Streiks der Ärzte gab, soll der damalige Innenminister gesagt haben, dass so etwas nie wieder geschehen darf (1). Fast 80 Jahre hat dieses Versprechen gehalten, und jetzt befinden wir uns in Deutschland wieder in einer Situation, in der Ärzte streiken und die gesamte Situation in diesem Gesundheitswesen zu eskalieren droht. Zweifellos muss heute kein Arzt hungern, wie 1923 – gerade fünf Jahre nach einem Weltkrieg und in einer Zeit wesentlicher politischer Veränderungen im Nachkriegs-Deutschland – aber die Situation der Ärzte in diesem Lande ist mittlerweile so schlecht und die Ignoranz der Politiker so groß, dass man nur noch in einem Streik eine Möglichkeit zur Durchsetzung seiner berechtigten Interessen sieht. Und es sind nicht allein die Kolleginnen und Kollegen im stationären Bereich, die Klinik-Ärzte, die ihre Verhältnisse und ihr Honorar als entwürdigend empfinden, sondern es sind auch die niedergelassenen Ärzte, die in solche bürokratische und existenzielle Zwänge gedrängt werden, dass jede Toleranzgrenze bereits überschritten ist.

Da müssen wir in diesem Gesundheitswesen mit ansehen, wie über 250 gesetzliche Krankenkassen ihr eigenes Süppchen kochen und die Gelder der Beitragszahler über alle möglichen Fonds unter sich verschieben, da werden Millionen für Reklameprojekte, bürokratische Programme und Verträge mit Ärzten und Krankenhäusern verschleudert, die eine grenzenlose Bürokratisierung bedingen, den Patienten nichts nützen, die Ärzte aber von ihrer eigentlichen Arbeit am Patienten abhalten. Da werden Ärzte gezwungen, für die Krankenkassen das Geld in Form der Praxisgebühr einzusammeln und 13-jährige Kinder müssen in der Apotheke vom Arzt verschriebene Medikamente

bezahlen, und da verlassen Hunderte von jungen Ärzten jährlich das Land und es stehen zahlreiche Arztpraxen auf dem Lande leer, weil sie keiner mehr für das gezahlte Honorar und die hohe fachliche und wirtschaftliche Verantwortung übernehmen will. Da genehmigen sich aber die Krankenkassen-Bosse und Ärzte-Bürokraten Monatsgehälter von über 15.000 Euro und die Ärzte lässt man für 1.500 Euro im Monat arbeiten.

Und da gibt es auch noch ein Gesundheitsministerium und öffentliche Medien, die über die Ärzte-Streiks reden, als wäre es der Streik der Müllabfuhr. Nur weil die Krankenhausärzte wie die Müllabfuhr zum öffentlichen Dienst gehören.

Was sind das für perverse Verhältnisse?! Was haben unsere Politiker eigentlich von der Aufgabe und Leistung der Ärzte verstanden?

Wissen Sie eigentlich, dass die Bedeutung des Arztes seit 1923 für das Leben und die Gesundheit der Menschen um ein Vielfaches gestiegen ist, und dass die Ärzte heute Krankheiten diagnostizieren und heilen können, an denen die Menschen vor 80 Jahren noch sterben mussten? Wissen Sie eigentlich, dass im Falle eines vereinten Streiks der Ärzte, ohne Sicherung einer Notversorgung, eine viel größere Zahl der Patienten sterben müsste als 1923/24, dass ein solcher Streik heute einer „Naturkatastrophe“ gleich käme?! Das scheint unseren Politikern wohl gleichgültig zu sein, da man immer noch glaubt, die Ärzte moralisch bedingungslos erpressen zu können. Im Übrigen sind unsere Politiker medizinisch ausreichend versorgt, und im Falle eines Streiks der Ärzte betrifft es immer nur „die Kleinen“, die Patienten, die eigentlich Unschuldigen, das letzte Glied in der Kette eines jeden Gesundheitssystems.

Aufgrund dieser Erkenntnis habe ich mich eigentlich immer massiv gegen alle Streik-Bestrebungen der Ärzte ausgesprochen.

---

Leider muss ich feststellen, dass diese Regierung einen solchen Konfrontations- und Eskalationskurs mit den Ärzten fährt, dass schwere Folgen nicht mehr auszuschließen sind.

Die niedergelassenen Ärzte könnten schon heute ihre Praxen jedes Quartal ein bis drei Wochen schließen, ohne einen Cent finanzielle Einbuße zu haben, weil sie schon heute eine solche Zeit jedes Quartal unbezahlt arbeiten. Sollten die

Ärzte ihre Praxen allein für eine Woche zum Quartalsende gemeinsam schließen, wäre die Katastrophe perfekt.

Die Politiker sollten ihr erpresserisches Spiel mit den Ärzten und ihr ignorant-arrogantes Verhalten gegenüber den berechtigten Interessen der Ärzte schnellstens beenden und dafür sorgen, dass die Ärzte in diesem Lande wieder in Ruhe und ohne finanzielle Zwänge an ihren Patienten arbeiten können.

Wenn Ärzte streiken, ist die Moral in einem Land am Ende!

Und über die moralische Situation in unserem Lande sollte man sich einmal grundsätzlich Gedanken machen.

Dr. med. Lothar Markus

Literatur: (1) Jütte, Robert (Hrsg.): Geschichte der deutschen Ärzteschaft. Deutscher Ärzte-Verlag. Köln.1997.